



AUSGABE 26 / NOVEMBER 2021

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
es kommt wieder mehr Normalität in unserer Leben. So auch im Freilichtmuseum und damit auch bei uns im

Förderkreis. Im August konnten wir zahlreiche Mitglieder zu unserem Picknick begrüßen. Die beliebte Veranstaltung dient ja nicht nur der Entspannung im idyllischen Gelände, sondern gibt auch die Möglichkeit, den Fortschritt oder die Fertigstellung von Projekten vor Ort zu besichtigen. Im Oktober hat die Mitgliederversammlung weitere finanzielle Unterstützung für das Museum genehmigt. Im November wurde das Fachwerkhaus der Familie Heck aus Friedensdorf eröffnet. Mit 120.000 Euro ist es eines der größten Projekte, das der Förderkreis bisher ermöglicht hat.

Ich danke Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Treue zum Förderkreis und die Bereitschaft, uns finanziell zu unterstützen.

Ihr

Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

RÜCKBLICK AUF DAS MUSEUMSJAHR 2021

Auch in diesem November blicken wir zurück auf ein Jahr, das sich alles andere als normal anfühlt. Das zweite Corona-Jahr hat unsere Pläne für den Hessenpark einmal mehr durcheinandergewirbelt, für lange Schließzeiten gesorgt, Großveranstaltungen verhindert und die Besucherzahlen im Keller gehalten. Während ich Ihnen diese Zeilen schreibe, deutet sich am Horizont die langsame Rückkehr zum Normalzustand an. Dennoch musste REWE den Weihnachtsmarkt und in der Folge das Museum den »eigenen« Adventsmarkt absagen. Zu kurz war nach dem Beschluss der hessischen Landesregierung, die Weihnachtsmärkte ohne Auflagen freizugeben, die planerische Vorlaufzeit, zu hoch das unternehmerische Risiko. Stattdessen bieten wir ein kleines, aber feines Alternativprogramm: Adventsspaziergänge mit kulinarischer Versorgung und ausgewähltem Kunsthandwerk. Im kleinen Rahmen, so wie es am besten zu diesen immer noch turbulenten Zeiten passt.

Neben allem, was nicht so gelaufen ist, wie es in vorpandemischen Zeiten gelaufen wäre, gibt es aber auch viele Erfolge, auf die wir mit Stolz zurückblicken. Im Mai konnten wir das Museumsgelände wieder für Besucher öffnen, seit Juni sind die historischen Gebäude wieder zugänglich. Die Laufzeiten unserer Sonderausstellungen aus 2020 wurden alle um ein Jahr verlängert, um ihnen so die verdiente Resonanz zu verschaffen. Die Vermittlungsangebote

und Handwerksvorführungen haben wir ins Freie verlagert, um sie pandemiegerecht anbieten zu können. Zeitgleich haben wir daran gearbeitet, das Außengelände noch attraktiver zu gestalten.

Im Laufe der Saison wurden in den verschiedenen Baugruppen historische Spielgeräte installiert. Kleine Sitztiere aus Holz, das Hüpfspiel »Himmel und Hölle«, Laufstelzen, ein Wurfringspiel und andere Angebote sorgen nun für noch mehr Spielspaß im Museumsgelände. Tafeln informieren über die Spielregeln und die historischen Hintergründe des jeweiligen Spiels.



Wohlfühlort für Bienen, Schmetterlinge & Co.

Wer unterwegs einen Abstecher zum Spielplatz macht, entdeckt dort knallblaue, fest installierte Sonnenschirme. Wenige Meter weiter findet sich unser neues Insektenparadies. Viele bestäubende Insektenarten sind vom Aussterben bedroht. Sie spielen nicht nur für die Natur, sondern auch für die Sicherung unserer Ernährung eine

JAHRESRÜCKBLICK

wichtige Rolle. Was jeder Einzelne zum Schutz der Insekten tun kann, wird hier durch Beispelpflanzungen, Insektenhotels und Informationstafeln vorgestellt.

Auch der Hartig-Walderlebnispfad erhält neue Stationen: Aktuelle Themen wie der Klimawandel und die damit verbundenen Waldschäden, Wissenswertes rund um Pilze, Tipps zur Erkennung und Zuordnung von Baumarten und der neue Trend »Waldbaden« inklusive Liegen zum Ausprobieren finden hier Raum.



Das Fachwerkforum lädt zum Studieren ein.

Spezielles Wissen rund um den Fachwerkbau bietet ein neuer Fachwerk-Parcours. Die erste Station ist nun neben dem Haus aus Schadeck am Marktplatz aufgebaut: das Fachwerkforum. Es greift die Grundbegriffe des Themas auf und zeigt an verschiedenen Stellen im Museum Beispiele für Gefügeformen, Pflege und Wartung. Die Nutzungspotenziale von Fachwerkgebäuden in Vergangenheit und Zukunft werden ebenso beleuchtet wie die »Sanierung der Sanierung«, also die Reparatur typischer Schäden, die in den vergangenen Jahrzehnten verursacht wurden. Weitere Stationen des Parcours werden im nächsten Jahr folgen.

Aufgestellt sind inzwischen auch unsere Blätterbücher. Es handelt sich dabei um eine Art Bilderbuch – sie zeigen die Inneninrichtung der Häuser als Ganzes sowie spannende Details. Vorgesehen sind zunächst fünf Ausgaben für unsere eingerichteten Gebäude aus Eisemroth, Frankenbach, Breitenbach und Fellingshausen und das Altenteilerhaus aus Sieblos. Die Texte wurden von Museumsmitarbeiter*innen in Deutsch und Englisch verfasst und anschließend von Expertinnen in leichte Sprache übersetzt. So können sowohl Besucher*innen, die leichte Sprache benötigen,



Aufgestellt: die neuen Blätterbücher

gen, als auch Besucher*innen, die die Häuser aufgrund eines körperlichen Handicaps nicht von Innen besichtigen können, darauf zurückgreifen. Unserem Ziel, den Hessenpark barriereärmer zu gestalten, sind wir damit wieder einen Schritt nähergekommen.

Die erste Eröffnung, die wir dieses Jahr feiern konnten, war die des Fruchtspeichers aus Trendelburg. Unser mit 40 Meter Länge eindrucksvollstes Fachwerkgebäude steht uns nach erfolgreicher Sanierung nun wieder als Veranstaltungsort zur Verfügung – die bei der Förderkreis-Mitgliederversammlung im Oktober Anwesenden konnten sich selbst einen Eindruck machen. Im Obergeschoss ist seit dem Frühjahr eine neue Dauerausstellung zu sehen. In vier Abschnitten erfahren Besucher Wissenswertes zur Geschichte des Gebäudes, die stark verknüpft mit der Stadt und Burg Trendelburg ist. Auch der Bau des großen Speichers kommt dabei nicht zu kurz.

Weiter ging es mit einem ganz anderen, aber ebenfalls spektakulären Bauwerk: Unser neuer Magazinanbau ist das größte Bauprojekt der letzten acht und auch der kommenden Jahre: Knapp 80 Meter lang, 24 Meter breit und zwei Stockwerke hoch präsentiert sich der neue Gebäudeteil, der im Spätsommer dieses Jahres fertiggestellt wurde. Am 12. Oktober erfolgte im Kreise der erweiterten Museumsfamilie die feierliche Eröffnung. Mit dabei: Finanzstaatssekretär Dr. Martin Worms in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Hessenpark GmbH und Direktor Thomas Platte vom Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen als Eigentümer der Gebäude im Hessenpark, die mir symbolisch den Schlüssel überreichten. Der Erweiterungs-

bau und das vor einigen Jahren in Betrieb genommene Bestandsgebäude bilden das neue Zentralmagazin des Freilichtmuseums Hessenpark. Auf rund 5.500 Quadratmetern können hier künftig alle Objekte der Museumssammlung zusammengeführt werden. Für mich ist das ein Meilen-



Schlüsselübergabe im Zentralmagazin

stein für unser schönes Museum. Das Sammeln und Bewahren von alltagskulturellen Gegenständen bilden das Fundament unserer musealen Arbeit. Das neue Zentralmagazin ermöglicht uns, unserer Verantwortung für viele tausend Sammlungsobjekte umfassend gerecht zu werden. Auch die wissenschaftliche Arbeit mit den Objekten und der Leihverkehr mit anderen Museen werden so erleichtert. Die dritte Eröffnung, über die wir uns dieses Jahr freuen konnten, hat erst kürzlich stattgefunden. Nach mehrjähriger Sanierungsphase ist seit dem 7. November die neue Dauerausstellung »Bei Hecks zu Hause« über das Leben einer Schreinerfamilie um 1840 im Haus Heck aus Friedensdorf zu sehen. Mehr über diese neue Attraktion lesen Sie auf Seite 6 in diesem Blickpunkt. Der Förderkreis hat sehr nennenswert zur Finanzierung der Ausstellung beigetragen. Dafür möchte ich mich nochmals sehr herzlich bedanken. Mich reizt es, Ihnen an dieser Stelle schon einen kleinen Ausblick auf das Museumsjahr 2022 zu geben. Nur so viel: Mit mehreren Neueröffnungen und gleich drei bewundernswerten Sonderausstellungen hat das Museumsteam die Grundlagen für eine tolle neue Saison gelegt. Sie dürfen also gespannt sein. Bis dahin wünsche ich Ihnen alles, was man sich in dieser Jahreszeit so wünscht!

Jens Scheller

AUS DEM HESSEN PARK

EIN NEUES GESICHT IM FREILICHTMUSEUM

Seit wenigen Monaten hat der Fachbereich Wissenschaft des Freilichtmuseums Hessenpark mit Dr. Ulrike Sbresny eine neue Leiterin. Nach gut zwei Jahrzehnten in Niedersachsen kommt die gebürtige Herbornerin mit angesammelter Expertise zurück nach Hessen.

Wenn Dr. Ulrike Sbresny mittags über das Gelände des Hessenparks geht, nutzt sie den Rundgang nicht nur als Auszeit von ihrer Arbeit. Ihr Blick geht dabei über die wieder errichteten und noch lagernden Gebäude – immer mit dem Gedanken daran, wo noch Potenzial liegt, das sie in ihrer neuen Rolle erschließen kann.

Ihren beruflichen Werdegang hat Dr. Sbresny in Braunschweig begonnen. Dort studierte sie Kunstwissenschaft, Medienwissenschaft und Neuere Geschichte und promovierte 2016 in ersterem. Nach dem regulären Magisterstudium arbeitete sie in der Sammlungsbetreuung der Richard Boerke Stiftung und koordinierte zudem für die Braunschweiger Jugendkunstschule Ausstellungen für Kinder und Jugendliche. 2016 übernahm Dr. Sbresny dann die Leitung des Schlossmuseums im Braunschweiger Residenzschloss und war dort über vier Jahre tätig. In all dieser Zeit war einer der wichtigsten Bestandteile ihrer



Lebendiges Kulturgut im Hessenpark:
das Rote Höhenvieh

Arbeit, Geschichte in Ausstellungen zu vermitteln. Mit dieser Erfahrung aus 15 Jahren kunst- und kulturwissenschaftlicher Arbeit in Braunschweig zog es die im Lahn-Dill-Kreis aufgewachsene Kunsthistorikerin zurück in ihr Heimatbundesland.

Als Fachbereichsleiterin Wissenschaft kann Sbresny sich im Freilichtmuseum Hessenpark wieder auf ihre Kernthemen



(Foto: Leon Mathieu)

Die neue Leitung des Fachbereichs Wissenschaft: Dr. Ulrike Sbresny

fokussieren – die wissenschaftliche Forschung am Objekt und die Entwicklung von Ausstellungen. »In der Anfangsphase geht es für mich gerade noch darum, die laufenden Projekte kennenzulernen und die Kolleg*innen bei der Umsetzung zu unterstützen«, so Sbresny über ihre ersten Wochen im Hessenpark. »Perspektivisch möchte ich dann in enger Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen neue Dauer- und Sonderausstellungen sowie weitere Projekte anstoßen und diese gemeinsam realisieren, um das Freilichtmuseum stetig weiterzuentwickeln.«

Ein deutlicher Fingerzeig darauf, dass der Teamgedanke für die Kunsthistorikerin ein sehr wichtiger ist. Jeder Fachbereich hat eine andere Sicht auf Projekte und in der Vermittlung von Geschichte aus verschiedenen Perspektiven sieht Sbresny einen großen Vorteil der Arbeit von Freilichtmuseen. Wie wichtig das kooperative Arbeiten ist, hat Dr. Ulrike Sbresny bereits auf ihren bisherigen Stationen erlebt und möchte dies in ihrer neuen Funktion weiterverfolgen.

In der Baugruppe Rhein-Main kommt unter Sbresnys Leitung bald ein weiteres Gebäude hinzu.



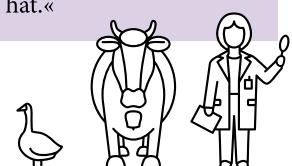
(Foto: Sascha Erdmann)

Eine wichtige Grundlage dabei ist für sie, Geschichte lebendig aufzubereiten und den interessierten Besucher*innen das Gefühl zu vermitteln, sich mitten im Geschehen zu befinden. Eines der anstehenden Großprojekte, bei denen sie dies verwirklichen möchte, ist der Ausbau der Baugruppe Rhein-Main. Mit ihm wird das Freilichtmuseum Hessenpark den Schritt in die 1970er-Jahre gehen. Hier soll in Zukunft unter anderem ein Fertighaus stehen, das – parallel zum dominierenden Fachwerk der anderen Baugruppen – im Stil dieser Zeit eingerichtet und museal aufbereitet wird. Ulrike Sbresny und ihr Team freuen sich darauf, diese Epoche, die viele von uns noch als Zeitzeug*innen kennen, mit Leben zu füllen.

Geht Dr. Ulrike Sbresny dann in einiger Zeit ihre Mittagsrunde übers Gelände des Freilichtmuseums, wird sie mehr und mehr die Geschichten der einzelnen Ausstellungen kennen – denn sie hat mit an ihnen geschrieben.

Leon Mathieu

Dr. Ulrike Sbresny: »Wenn ich an den Hessenpark denke, denke ich sofort an das Rote Höhenvieh. Die Tiere zeigen sehr deutlich, dass sich das Freilichtmuseum Hessenpark für den Erhalt alter Nutztierrassen einsetzt und damit ganz lebendig am Erhalt von Kulturgut Anteil hat.«



GRUPPE LANDMASCHINEN

ZWEI NEUE AUSSTELLUNGSSTÜCKE



Wenn alte Technik zu neuem Leben erweckt wird, wenn historische Maschinen zum Hingucker werden, dann war die Gruppe »Historische Landmaschinen« im Freilichtmuseum am Werk, liebevoll auch »die Schrauber« genannt.

In den letzten Monaten präsentierte die Gruppe zwei Neuerungen: Einen völlig wiederhergestellten Sackwagen sowie die Übernahme eines Claas-Mähdreschers SF 55. Bei dem Sackwagen von der Firma Rudolf Sack in Leipzig handelt es sich um ein Original aus dem Jahr 1936. Er wurde als Hänger bewegt und stand zuletzt bei der Getreidemühle von Georg Becker in Londorf bei Allendorf in Nordhessen.

Gefunden hat den Hänger Lothar Theiß. Er hat das Fahrzeug und rund 90 Prozent des neuen Holzes für die erforderliche Erneuerung gestiftet. Für den ehrenamtlichen

Fahrzeug war hauptsächlich zum Transport der Getreidesäcke zur Mühle bestimmt. Eine verbreiterte Ladekante sorgte dafür, dass die von der Ladefläche gezogenen Säcke den Trägern auf Rückenhöhe zur Verfügung standen. Jeder Sack wog zwei Zentner. Die Träger schleppten also jeweils 100 Zentner vom Wagen zur Mühle hinauf. »Die heutige Angebotspalette für Sackware wie Zementmörtel oder Estrichbeton liegt in den Baumärkten meist zwischen 5 und 40 Kilogramm«, bemerkt Theiß und weist damit auf die damalige Knochenarbeit hin. Für ihn war der einzige Vorteil für die Männer, dass sie eine weit- aus nahrhaftere Mahlzeit als die anderen Arbeiter der Mühle bekamen. Doch bevor der Sackwagen den Besuchern des Freilichtmuseums in neuem Glanz vorgestellt werden konnte, hatte Theo Wilde eineinhalb Jahre ehrenamtlich an dessen Wiederherstellung gearbeitet. Anhand von einfachen Zeichnungen musste er die Grundkonstruktion herausarbeiten und den Hänger mit hohem handwerklichem Aufwand (Nut und Feder) neu aufzubauen. Zum Glück ist Theo Wilde (Bild unten) vom Fach. Mit 14 Jahren ging er in die Schreinerlehre und ist bis heute aktiv. Beruf und Berufung kommen bei dem

tor LD 40. »Aktuell gibt es nur noch zwei Fahrzeuge mit diesem Originalmotor«, berichtet Lothar Theiß stolz.



Das SF steht für Selbstfahrer und war in den 50er-Jahren eine kleine Sensation. Als robuster Mähdrescher mit großer Leistung galt er damals als Neuerung in der Landmaschinentechnik. Schließlich hatte er 56 PS als Benziner und 60 PS als Diesel. Heute liegt die PS-Spanne bei Claas-Mähdreschern zwischen 167 und 790 PS. Einen Mähdrescher hat nicht jeder in der Privatsammlung. Neu liegen die großen Arbeitstiere zwischen 10.000 und 300.000 Euro, kleinere Gebrauchtgeräte gibt es schon ab 2.000 Euro. Die Gruppenmitglieder Konrad Meier (70), Gerold Klein (63) und Reinhold Deutsch (67) kümmerten sich um den Mähdrescher, Konrad Meier machte die technische Generalüberholung. Meier kennt sich mit Landmaschinen von Claas bestens aus. Er kann sich noch gut an technische Schulungen bei Claas in Harsewinkel erinnern, bei denen er vom Inhaber Dr. August Claas per Handschlag begrüßt wurde. Konrad Meier hat auch den Mähdresch-Binder von Claas, der 1937 in Serie ging, für die Vorführung der historischen Getreideernte im Freilichtmuseum »auf die Reihe« geschafft. 40 Jahre hat Konrad Meier als Landmaschinenmechaniker mit Meisterbrief in Niederwalken bei Marburg in Mittelhessen gearbeitet. In der Region

wird er »Pressendoktor« genannt, da er im Außendienst unterwegs war und auch fast hoffnungslose Fälle wieder repariert hat. Wenn es um Ersatzteile bei alten Maschinen ging, wusste er auch, wer diese noch vorrätig hatte. Auch heute noch wird er gerufen, wenn es mal klemmt und ein nahezu historisches Fahrzeug in Gang gebracht werden muss.



Koordinator der Landmaschinengruppe war es wichtig, dass das außergewöhnliche Gefährt restauriert und im Museum präsentiert werden kann. Die Konstruktion des über 80 Jahre alten Wagens ist bemerkenswert. Er verfügt schon über eine Achsschenkel-Lenkung, die das Umfallen in Kurven verhindert. Das war zu dieser Zeit schon sehr fortschrittlich, da seine Traglast 100 Zentner, umgerechnet stolze fünf Tonnen, betrug und nicht leicht zu fahren war.

72-jährigen Schreinermeister zusammen. So war es nicht verwunderlich, dass Wilde die Restaurierung übernahm. Als Anerkennung für seine hervorragende Leistung trägt er innerhalb der Gruppe die Bezeichnung »Wagenbaumeister«.

MÄHDRESCHER

Stolz ist die Gruppe Landmaschinen auch auf ihren neuesten Zuwachs, einen Claas-Mähdrescher SF 55 mit Originalmo-

Klaus Hoffmann

FÖRDERKREISPICKNICK

STRAHLENDER SONNENSCHEIN UND GUTE LAUNE



»Es wird höchste Zeit, unsere Mitglieder wieder einmal zu treffen«, beschloss der Vorstand des Förderkreises und lud alle Mitglieder Ende August zum traditionellen Picknick ins Museum ein. Viele kamen mit ihren Kindern, mit Decken und mit Picknickkörben, die mit reichlich ess- und trinkbaren Köstlichkeiten bestückt waren.

Die Vorstandsmitglieder hatten es sich mit der Einladung nicht leicht gemacht. So wurden die Vorteile, aber auch die Gefahren der Veranstaltung unter Pandemie-Bedingungen eingehend diskutiert. Am Ende fiel die Entscheidung positiv aus und der Erfolg gab ihnen Recht.

Rund 300 Gäste machten es sich auf den Bierzeltgarnituren bequem, die das Freilichtmuseum in reicher Zahl aufgestellt hatte. »Wir haben heute kein festes Programm, sondern geben Ihnen die Möglichkeit, sich in der einmaligen Atmosphäre hier auf der Wiese um den Steinbruch in der Baugruppe Mittelhessen zu entspannen und mit Freunden und Bekannten zu kommunizieren«, erklärte Jürgen Banzer, Vorsitzender des Fördervereins, in seiner Begrüßung. Er stellte fest, dass sich der Förderkreis auch in der Corona-Zeit größter Beliebtheit erfreut und derzeit 9733 Mitglieder bei fast 4000 Mitgliedschaften habe. Banzer informierte, dass wegen der Pandemie diesmal kein Essen und Trinken ausgetragen werden könne. Auch die sonst übliche Vor-Ort-Ehrung der langjährigen Mitglieder musste entfallen.

Dennoch war die Vorbereitungen mit viel Arbeit verbunden, und daher dankte Banzer den Mitarbeitern des Hessenparks für den Aufbau von Tischen und Bühne, den ehrenamtlichen Helfern sowie Svea Schwartz vom Förderkreisbüro für die Planung und Organisation. Umrahmt wurde das Picknick durch swingende Sommermusik mit Lukas Ruschitzka (Pianist) und Caro Trischler (Gesang).



Jürgen Banzer, Vorsitzender des Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V., begrüßte die zahlreichen Gäste und zeigte sich erfreut über den großen Zuspruch. Alle aufgestellten Bierzeltgarnituren waren belegt.

Anstehen hieß es für die Kinder, wenn sie einen Platz im Pferdesattel ergattern wollten, denn Ponyreiten war bei vielen begehrte. Die meisten kamen zum Zug und genossen die Zeit auf dem Rücken der Vierbeiner von Angelika Uhrig. Aber es gab noch mehr Mitmach-Angebote. So konnten die Kinder mit Hanny Fleck Wolle filzen, mit Andreas Spira kleine Körbchen flechten oder mit Tanja Muth Stoffstücke »Blaufärben«.

Am Ende, als schon die ersten Sitzbänke und Tische abgebaut wurden, verabschiedete sich eine junge Mutter mit ihrem müden Kind. Das Mädchen lag weinend in den Armen der Mutter und sagte immer wieder, dass es bleiben wolle, weil es hier so schön sei. Ein schönes Lob an alle.

Klaus Hoffmann



←
Der musikalische Beitrag von zwei talentierten jungen Leuten aus Rheinhessen:
Lukas Ruschitzka und Caro Trischler.

Waren auch in diesem Jahr begeistert:
v.l. Jutta Wagner, Sybille Leske und
Joachim Jakobi aus Wiesbaden
↓



FÖRDERPROJEKT

NEUERÖFFNUNG VON HAUS HECK AUS FRIEDENDSORF



Der Förderkreis hat zur Finanzierung der Dauerausstellung 120.000 Euro beigetragen.

In Friedensdorf im hessischen Hinterland wurde 1979 ein zweistöckiges, denkmalgeschütztes Fachwerkhaus abgetragen und in das Freilichtmuseum Hessenpark überführt. Das Museum war damals vor allem wegen des ornamentalen, mehr als einhundert Jahres alten Kratzputzes an dem Haus interessiert, denn der soll von dem bekannten Weißbindermeister Johannes Donges aus Holzhausen gemacht worden sein. 1987 wurde das Haus am heutigen Standort wiedererrichtet.

Nach umfangreicher Sanierung wird Haus Heck, wie es im Freilichtmuseum genannt wird, im November mit einer neuen Dauerausstellung wiedereröffnet. Die Präsentation wird der besonderen Geschichte des Hauses und seiner Bewohner gerecht und geht dabei überraschende Vermittlungswege. »Bei Hecks zuhause« ist das Thema, das den Alltag einer Schreinerfamilie um das Jahr 1840 beleuchtet.

Zu dieser Zeit lebte Schreinermeister Johannes Heck mit seiner Ehefrau Elisabeth und den Söhnen Johann Ludwig und Georg in dem Haus, dazu wahrscheinlich noch Magd und Knecht als Mithelfer in der Land- und Hauswirtschaft. Die Söhne arbeiteten als Gesellen in der Schreinerei mit, die im Haus eingerichtet war, und neckten vermutlich den Lehrling. Sicherlich werden alle zudem in der Landwirtschaft eingebunden gewesen sein, denn zu dem Hof im Ortskern von Friedensdorf gehörten rund 10 Hektar landwirtschaftliche Fläche,

was seinerzeit verhältnismäßig viel war. In der Schreinerei wird reichlich zu tun gewesen sein, denn Johannes Heck war ein handwerklich hervorragender Schreiner und als der »Meister mit dem Zinnreiter« nahezu legendär. Noch heute sind seine Truhen und Schränke sehr wertgeschätzt und werden hoch gehandelt. Sein Markenzeichen war die große, bunt bemalte Zinnfigur eines Soldaten zu Pferde, die er wie eine Intarsie in die Fronten der Möbel einarbeitete.

Wie arbeitete ein Schreiner um 1840, welche Werkzeuge standen ihm zur Verfügung? Wie waren die gesellschaftlichen Verhältnisse zur damaligen Zeit, wie lebte man in einem solchen Haus zusammen? Gab es fließendes Wasser, wie war es mit der Hygiene bestellt, gab es ein Bad, eine Toilette? Viele Fragen, auf die die Ausstellung Antworten gibt. Sie unternimmt dies auf eine besondere Weise, verzichtet weitgehend auf die üblichen Texttafeln, lässt vielmehr Bilder sprechen und sogar die Objekte selbst in Hörstationen. Schauspielerinnen und Schauspieler wenden sich in Videos an die Gäste. Und diese werden immer wieder aufgefordert, selbst Hand anzulegen, mal einen Holzreimer mit Wasser zu füllen und vom Brunnen herbeizutragen, mal das Stoßbutterfass zu bedienen oder eine Intarsie zusammenzulegen. Überall, wo in der Ausstellung die Farbe Gelb aufblitzt, gibt es etwas zu entdecken. Beispielsweise beim Familienbild in der Stube. Neben Johannes, Elisabeth, Johann Ludwig und Ge-



org sind viele weitere Kinder und eine Frau versammelt, die ein Kind in den Armen hält. Diese Figuren sind schemenhaft umrissen und mit zarteren Linien gezeichnet. Sie stellen die verstorbenen Angehörigen dar, die zur Familie gehören. Die Frau mit dem Kind stellt Magdalena dar, die erste Frau von Johannes, die bei der Geburt ihres fünften Kindes mit dem kleinen Sohn verstarb. Neun Kindern schenkte Elisabeth das Leben – keins wurde älter als zwei Jahre. Eindrucksvoller als ein Text, den nur die wenigsten lesen, veranschaulicht das Familienbild die hohe Sterblichkeit von Frauen im Wochenbett und von neugeborenen Kindern. Die Grundlage für die museale Vermittlung bilden hier die tatsächlichen biografischen Daten der Familie Heck, die das Museum in Archiven recherchiert hat. Aufgrund seiner Recherchen erzählt das Museum im ganzen Haus Geschichten. Prunkstück der Ausstellung ist in einem abgedunkelten »Theaterraum« ein raumfüllendes Bilderbuch, das die Betrachtenden höchstselbst umblättern und dabei in die Gedankenwelt von Johannes Heck einführt werden.

Neben solchen Illustrationen ist Haus Heck, wie es sich für ein Museum gehört, selbstverständlich auch mit originalen Gegenständen eingerichtet, ergänzt um Rekonstruktionen, wenn originale Stücke einfach nicht mehr vorhanden sind. Um 1840 waren zum Beispiel die Wassereimer aus Holz geküfert und mit Holzreifen zusammengebunden. Solche Gegenstände des täglichen Gebrauchs haben die Zeit nicht überdauert. Aber sie gehören unverzichtbar zu einem damaligen Haushalt. Also haben die Schreiner des Museums sie nach Bildvorlagen rekonstruiert und sich dazu die verlorene Technik des hölzernen Reifenschlosses wieder angeeignet.

Dr. Thomas Ostendorf

FÖRDERKREIS 2022

EINLADUNG: STUDIENFAHRT 2022 NACH REGENSBURG



Luftbild vom Museum der Bayerischen Geschichte im Stadt kern von Regensburg

Donnerstag, 2. Juni bis Pfingstsonntag, 5. Juni 2022. Das Ziel unserer Studienfahrt 2022 ist die Weltkulturerbe-Stadt Regensburg.

Auf der Hinfahrt besuchen wir zunächst das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim, das zu den großen und bedeutenden deutschen Freilichtmuseen zählt. Es versammelt über 100 Gebäude auf einem rund 45 Hektar großen Gelände und präsentiert 700 Jahre Alltagsgeschichte und Lebenswelten aus Franken.

In Regensburg beziehen wir das Altstadthotel Arch in unmittelbarer Nähe zur Altstadt. Neben der Erkundung der historischen Reichs- und Bischofsstadt gilt unser Augenmerk vor allem dem neu errichteten Museums des Hauses der Bayerischen Geschichte. Das Museum, 2019 eingeweiht, präsentiert die Geschichte Bayerns, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Alltags- und Kulturgeschichte liegt. Wir haben hier die Möglichkeit, einen Eindruck in aktuelle Konzepte von Museums- und Ausstellungsgestaltung zu erhalten.

Von Regensburg aus unternehmen wir außerdem einen Abstecher in das Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen. Das Museum wurde bereits 1964 eröffnet; Keimzelle war der ehemalige Pfarrhof in



Plakatmotiv Haus der Bayerischen Geschichte | Museum

Perschen, um den sich das Freilichtmuseum entwickelte. Heute zeigt es an zwei Standorten Baugruppen aus den verschiedenen Regionen der Oberpfalz.

Die letzte Station unserer Reise ist schließlich die Stadt Nürnberg. Dort wollen wir vor allem das ehemalige Reichsparteitagsgelände besuchen. Das dortige Dokumentationszentrum steht vor der spannenden Daueraufgabe, sich mit der erhaltenen NS-Architektur, die es umgibt, kritisch und informativ auseinanderzusetzen.

ORGANISATORISCHES:

Termin: Donnerstag, 2. bis Sonntag, 5. Juni 2022, Abfahrt Freilichtmuseum Hessenpark 7.30 Uhr / Bahnhof Bad Homburg 8.00 Uhr

Reiseleitung: Gregor Maier und Jens Scheller

Fahrt in einem modernen Fernreisebus, Unterbringung im ****-Hotel (Übernachtung und Frühstück)

Reisepreis: inklusive aller Führungen und Eintrittsgelder pro Person: 389,- € (Doppelzimmer), 504,- € (Einzelzimmer). Nichtmitglieder sind ebenfalls herzlich willkommen; für sie beträgt der Reisepreis 424,- € (Doppelzimmer) bzw. 559,- € (Einzelzimmer).

Anmeldung: bis spätestens 31. März 2022 bei der Geschäftsstelle des Förderkreises Freilichtmuseum Hessenpark, Tel. 06081/588-170, E-Mail foerderkreis@hessenpark.de.

Anzahlung: 150,- € bei Anmeldung auf das Konto der Firma Gimmler Reisen, DE08 5155 0035 0000 0513 00 unter Angabe des Verwendungszwecks »VG 1215747 Hessenpark – Regensburg 02.06.22«.

Änderungen vorbehalten!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

ZWEI NEUE GESICHTER IM VORSTAND



(Foto: Ulrich Nordheim)

← Die stellvertretende Vorsitzende Cornelia Albrecht dankt Schatzmeister Roland Linnemann für sein langjähriges Engagement mit Präsenten aus dem Freilichtmuseum.

→ Jürgen Banzer bleibt auch weiterhin Vorsitzender des Förderkreises.



(Foto: Ulrich Nordheim)

Die Mitgliederversammlung des Förderkreises Freilichtmuseum Hessenpark e.V. für das Jahr 2020 fand am 16. Oktober 2021 im Fruchtspeicher aus Trendelburg statt.

Vorsitzender Jürgen Banzer dankte den rund 50 Anwesenden für ihre Teilnahme und unterstrich die Wichtigkeit der Versammlung, da der Wirtschaftsplan 2022 zur Genehmigung und Wahlen zum Vorstand anstanden. Erfreut zeigte er sich über die große Treue der Mitglieder zum Förderkreis und die hohe Spendenbereitschaft. Museumsleiter Jens Scheller berichtete über die Aktivitäten im Freilichtmuseum und über die zahlreiche Projekte, die mit finanzieller Unterstützung des Förderkreises realisiert wurden. Als Beispiele nannte er das Fachwerkforum, die teilweise Überdachung des Spielplatzes an der Martinsklause, die Erstellung dezentraler Spieleangebote im Museumsgelände, die Erweiterung des Hartig-Walderlebnispfads und die neue Umfeldgestaltung der Gärtnerei

aus Rechtenbach. Die Berichte von Schatzmeister Roland Linnemann sowie der Kassenprüferin Birgit Roos waren schnell abgehandelt, da alles transparent dargelegt wurde und es keine Beanstandungen gab. Bei den Wahlen zum Vorstand wurde Jürgen Banzer erneut zum Vorsitzenden gewählt. Die stimmberechtigten Mitglieder bestätigten auch seine Stellvertreterin Cornelia Albrecht und seinen Stellvertreter Klaus Hoffmann. Schatzmeister Roland Linnemann hatte auf eine weitere Kandidatur für das Amt verzichtet. Als einzige Kandidatin stellte sich Kerstin Lau vor, die gemeinsam mit Jürgen Funke bereits im Einladungsschreiben zur Mitgliederversammlung ausführlich vorgestellt wurde. Sie erklärte der Versammlung, sie sei seit über 20 Jahren Mitglied im Förderkreis und bis zu ihrem Ausstieg aus dem Berufsleben in diesem Jahr, 30 Jahre lang bei Fresenius Medical Care in Bad Homburg in leitender Position tätig gewesen. Sie wurde ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen gewählt.

Im Amt bestätigt wurde Manfred Gönsch, der weiterhin als Schriftführer fungiert. Als neue Beisitzer kandidierten Roland Linnemann und Jürgen Funke. Funke ist langjähriges Mitglied im Förderkreis und noch bis Ende des Jahres als Geschäftsführer der Stadtwerke Oberursel sowie weiterer Gesellschaften der Stadt tätig. Beide wurden wie die bisherigen Beisitzer Gregor Maier, Silvia Kreibiehl, Wolfgang Sauer, Jens Scheller und Bernd Schwämmlein gewählt. Mitglieder des Vorstands sind weiterhin der Ehrenvorsitzende, Prof. Dr. Eugen Ernst sowie kraft seines Amtes Amtes der Bürgermeister der Stadt Neu-Anspach, Thomas Pauli. Als Kassenprüfer wurde Herbert Roos gewählt.

WICHTIG!

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2022 fällig.
Um Ihnen und uns zusätzliche Arbeit und Kosten (Bearbeitung und Rücklastschriften) zu ersparen bitten wir Sie zu prüfen, ob:

- sich Ihre Bankverbindung geändert hat,
- Sie am SEPA-Einzugsverfahren teilnehmen.

Sollten Sie nicht sicher sein, ob Sie uns ein SEPA-Mandat erteilt haben oder ob Ihre genannte Bankverbindung noch aktuell ist, dann sprechen Sie Svea Schwartz vom Förderkreis-Büro an: 06081-588-170.



Bitte beachten Sie: Eine Bearbeitungsgebühr von 5 Euro fällt an, wenn kein SEPA-Mandat vorliegt, der Mitgliedsbeitrag nicht bis zum 15. Januar 2022 auf unser Konto überwiesen wurde, und wir eine Rechnung schreiben müssen.

Noch ein Hinweis: Anfang des neuen Jahres werden wir allen Mitgliedern neue Mitgliedsausweise (Foto) übersenden. Bis dahin sind die aktuellen Ausweise gültig.

KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerin: Svea Schwartz

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081 588-170
Fax: 06081 588-160
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann
Redaktion:
Pia Preuß, Leon Mathieu,
Klaus Hoffmann

Redaktionsbeirat: Cornelia Albrecht
Grafik, Satz und Produktion:
Gisela Kunisch und Birgit Nitsche
Dipl.-Designerinnen